

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **59 (1950)**

Heft 47

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.- pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnements:** Schweiz: jährlich Fr. 15.-, halbjährlich Fr. 9.-, vierteljährlich Fr. 5.-, monatlich Fr. 2.-. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postfach- und Girokonto: V 85. Telephone (061) 5 86 90. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Announces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste-étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. **Redaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. - Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 47 Basel, 23. November 1950 Erscheint jeden Donnerstag

59. Jahrgang 59^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 23 novembre 1950 No 47

Der Bundesrat empfängt den SHV.

Mit dem einmütigen Beschluss der Sektionspräsidentenkonferenz, eine Sofortaktion für die Wintersporthotellerie durchzuführen, erhielt die Verbandsleitung Auftrag, beim Bundesrat sofort um eine *Audienz* nachzusuchen, um unserer Bundesexekutive die Lage der Wintersporthotellerie darzulegen und sie zu bitten, dass angesichts der eindrucklichen Selbsthilfeaktion des Schweizer Hotelier-Vereins der Bund Hand dazu biete, durch eine gleich grosse Leistung die Ausdehnung der Aktion auch auf die *Schweizer Gäste* zu ermöglichen. Unser Zentralpräsident Dr. Franz Seiler hat denn auch unverzüglich beim Bundesrat das Gesuch gestellt, eine Delegation des SHV zu einer Aussprache zu empfangen. Der Bundesrat hat diesem Gesuch entsprechen. Mittwoch, den 15. November, empfingen die Herren Bundesräte *Ed. von Steiger, R. Rubattel* und *J. Escher* eine Abordnung des Schweizer Hotelier-Vereins, bestehend aus den Herren Dr. *Franz Seiler*, Zentralpräsident, *Walter Fassbind*, Vizepräsident, *Lorenz Gredig*, Pontresina, *Ernst Scherz*, Gstaad, *Frédéric Tissot*, Leysin, und *Max Bädiger*, Sekretär des SHV., Basel. Über diese Aussprache wurde die Öffentlichkeit durch folgendes Communiqué orientiert:

Der Schweizer Hotelier-Verein teilt mit: Der Bundesrat, vertreten durch die Bundesräte von *Steiger, Rubattel* und *Escher*, empfangt eine Abordnung des Schweiz. Hotelier-Vereins, um die Frage zu erörtern, ob und wie dem dringenden Wunsche der Hotellerie entsprechen werden könne, die Schweizer Gäste in zweckdienlicher Weise der Sofortaktion teilhaftig werden zu lassen, die der Schweizer Hotelier-Verein eingeleitet hat, um durch vermehrte Heranziehung der für unsere Volkswirtschaft unentbehrlichen, wegen noch bestehender Devisenrestriktionen vielfach stark behinderten Auslandsgäste die kommende Wintersaison zu beleben. Es handelt sich darum, der durch Kriegs- und Abwertungsfolgen besonders schwer geschädigten Wintersporthotellerie mittels Förderung der Frequenzen sesshafter Feriengäste eine nach Möglichkeit wirksame Unterstützung ange-deihen zu lassen, was auch den mit der dortigen Hotellerie eng verknüpften Kreisen der Bergbevölkerung zugute kommt. Die Delegation des Bundesrates stellte eine rasche und wohlwollende Prüfung der Angelegenheit in Aussicht. Der Schweizer Hotelier-Verein wird an einer demnächst stattfindenden Pressekonferenz über die ganze Frage eingehend orientieren.

Sowohl die Tatsache, dass die Delegation des Schweizer Hotelier-Vereins von drei Bundesräten empfangen wurde, wie auch die andere, dass der ganze Geschäftsleitende Ausschuss des SHV. an der Aussprache teilnahm, zeigt, dass ihr hüben und drüben grosse Bedeutung beigegeben wurde. Die ausführliche Besprechung der Lage der Wintersporthotellerie und des Postulates einer Sofortaktion vollzog sich im Geiste besten Einvernehmens. Die Herren Bundesräte haben volles Verständnis gezeigt für die in den Wintersportgebieten bestehende Notlage. Manche Gesichtspunkte konnten geklärt werden, wenn auch nicht eine volle Übereinstimmung der Ansichten erzielt wurde.

Es versteht sich, dass die SHV.-Delegation die *bedrohliche Frequenzentwicklung in den Winterkurorten* in den Vordergrund ihrer Argumentation rückte. *Erhebungen in 35 Wintersportplätzen* der Schweiz haben ergeben, dass gegenüber der letzten Vorkriegs-wintersaison die Frequenzen einen besorgniserregenden Rückschlag aufwiesen. Konnten an diesen Plätzen im Winter 1938/39 noch rund 1450000 Logiernächte registriert werden, so fiel die Zahl der Übernachtungen im

Jahre 1948/49 auf 1041000 und im Winter 1949/50 weiter auf 943000 zurück. Einige Kurorte wurden davon besonders schwer betroffen. So verzeichneten beispielsweise die nachstehenden Wintersportplätze im Winter 1949/50 gegenüber dem Winter 1938/39 folgende *Frequenzzinbussen*: Pontresina 16600 (49500), St. Moritz 104000 (182000), Samaden 3500 (10000), Sils i/E. 1700 (9200), St. Cergues 4700 (11000). Ähnliche Ausfälle haben auch Adelboden, Kandersteg, Müren, Wengen, Engelberg usw. erlitten. Nur wenige Orte, die sich erst in jüngster Zeit zum Wintersportplatz entwickelten, konnten die Frequenzen behaupten oder steigern.

Diese Situation, die nicht zuletzt auf das Wegbleiben der englischen Kundschaft und die Abwanderung nach andern ausländischen Wintersportgebieten zurückzuführen ist, zwang den SHV. zu handeln. Die Vertreter des Bundesrates haben verstanden, dass sich der SHV. diesbezüglich in einer *Zeitnot* befand, zumal die Reservierung aus dem Ausland Mitte November einzusetzen pflegt und mit der propagandistischen Auswertung der Aktion im Ausland daher sofort begonnen werden musste. Sie hegten indessen Bedenken, für die Schweizer genau das gleiche vor-zukehren, wie für das Ausland, sagten aber eine *wohlwollende Prüfung anderer Lösungsmöglichkeiten* zu. Auch der Gedanke der Prämierung des sesshaften Feriengastes wurde von unserer Delegation stark unterstrichen, aus der Erwägung heraus, dass eine Verlängerung der Ferienaufenthalte zu den wirksamsten Mitteln gehört, um die Betriebsergebnisse der Wintersporthotellerie zu verbessern.

Nach den Berichten der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung aus London und anderen Quellen hat die Aktion des Schweizer Hotelier-Vereins in England eine ausserordentlich *günstige Aufnahme* gefunden, und zwar sowohl bei der Presse, wie auch bei den Reisebureaux. Es dürfte jetzt schon feststehen, dass diese Aktion dem *Reiseverkehr aus England* einen *neuen Impuls* geben wird. Man spricht wieder von der Schweiz als Winterferienland. Das ist nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen, dass die Firma Thomas Cook & Son Ltd., London, in ihrem interessanten Verkaufsangebot den Nachweis erbracht hat, dass die Schweiz in bezug auf die Hotelpreise keineswegs ein teures Ferienland ist. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf einen an anderer Stelle dieser Ausgabe veröffentlichten Artikel von Herrn Dr. *Max Senger*, der erkennen lässt, dass mit der den Auslandsgästen gewährten Vergünstigung von Fr. 50.- für einen Aufenthalt von 14 Tagen an alle Aussicht besteht, das *Ziel einer gewissen Verlängerung der Aufenthaltsdauer*, insbesondere durch die Kopquote von 50 Pfund in seiner Dispositionsfreiheit behinderten Gastes zu erreichen. Diese Erwartung ist um so eher berechtigt, als die gewährte Vergünstigung eine Kompensation für die in der Schweiz im allgemeinen etwas höheren Nebenausgaben darstellt.

Der SHV. hegt angesichts seiner zahlreichen Selbsthilfeleistungen die volle Hoffnung, dass der Bundesrat in geeigneter Form auch für die Schweizer Gäste etwas zur Steigerung der Attraktivität eines längeren Winter-

ferienaufenthaltes tun werde. Es hat von jeher unserem Wunsche und unserem ursprünglichen Projekte entsprochen, den Schweizer Gast auf dem Fusse der Gleichberechtigung zu behandeln. Leider ist dies nicht möglich gewesen, weil die nötige Zustimmung zu unseren Vorschlägen nicht gefunden werden konnte. Andererseits reichten die eigenen Mittel nicht aus, um ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel sowohl für den Auslands- als auch für den Inlandsgast eine ins Gewicht fallende Vergünstigung zu gewähren.

In der Öffentlichkeit gibt man sich viel zu wenig Rechenschaft darüber, was für *Opfer* die an der Aktion Beteiligten bringen müssen. Es muss nämlich berücksichtigt werden, dass der Beitrag des Hoteliers zur Deckung der Kosten der Prämie für den langfristigen Aufenthalt bei den heutigen, *wegen der hohen Gestehungskosten gänzlich ungenügenden Verdienstmargen* eine sehr grosse Leistung darstellt. Aber auch für den SHV. stellt seine Solidaritätsaktion eine schwere Last dar. Es ist bemüht, dass ein Wirtschaftsverband, der seine Fachschule - im Gegensatz zu andern Fachschulen - aus eigener Kraft gebaut hat, nun diese zur Rettung der Wintersaison hypothekarisch belasten muss. Er ist aber dazu gekommen, weil diese Aktion eine *ausgezeichnete Propaganda* bildet, um im Ausland die Schweizer Winterferien wieder zu Ehren zu bringen. Der *Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung*, die uns zu diesem Zwecke ihren ganzen Werbeapparat zur Verfügung stellt, sei hierfür an dieser Stelle unser herzlichster Dank ausgesprochen.

Zweifellos hätte die Lösung, die eine Vergünstigung für sämtliche Gäste, die sich länger als 14 Tage an einem Winterkurort aufhalten, in Form einer Verbilligung der sportlichen Nebenausgaben, wie Skilifts, Skischulen sowie die Gewährung eines Billetts einfach für retour vom Grenzort oder Wohnort bis zum Ferienort vorsah, grosse Vorteile gehabt. Auch die Gewährung einer einheitlichen, für sämtliche sesshaften Feriengäste gültigen Prämie, gemäss des vom Eidg. Amt

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

- Seite/page 2:**
Massnahmen zur Entschuldung und baulichen Erneuerung der Hotellerie
A propos de l'action de la S.S.H.
- Seite/page 3:**
Thomas Cook u. die „teure“ Schweiz
Le bilan provisoire de la saison parisienne
Die Beihilfe für den Wintertouristen
Was eine Erhöhung der englischen Kopquote bedeuten würde
- Seite/page 4:**
La benzine à 65 cts.
Der Pariser „Salon du Tourisme et de l'Industrie Hôtelière“
Auskunftsdiens
- Seite/page 5:**
Auszahlungsgebühren im Reiseverkehr
England/Schweiz
- Seite/page 9:**
Nos amis, les livres de cuisine
Attention au «coulage»!
- Seite/page 10:**
Internationale Hotellerie unter dem Eindruck der Weltgeschichte
Les grandes routes internationales
Ein stolzes Hotelier-Jubiläum

für Verkehr ausgearbeiteten Vorschläge, hätte in der Durchführung keine Schwierigkeiten bereitet. Da dieser Weg aber wegen politischer Überlegungen an der Finanzierungsfrage scheiterte, bleibt nun abzuwarten, ob es den Behörden gelingen wird, eine realisierbare Lösung zu finden, die auch für den Schweizer Gast Winterferien in der Schweiz attraktiver gestaltet. Wir zweifeln nicht daran und glauben, dass, nachdem die Hotellerie ein *Höchstmass an Selbsthilfwillen* bewiesen hat, der *Bund* zur Frequenzerhaltung und -steigerung in den Wintersportgebieten in geeigneter Weise *eine Geste* machen wird. Es stehen die Existenz eines Wirtschaftszweiges und die Arbeits und Verdienstmöglichkeiten grosser Teile der Bergbevölkerung auf dem Spiele.

Vacances à l'hôtel pour toutes les bourses

Comme les journaux qui relatent des histoires de serpent de mer à intervalle régulier quand la chronique nationale et internationale n'a rien de sensationnel à révéler, il y a parfois des gens qui éprouvent le besoin de déverser leur bile sur l'hôtellerie et de la charger de tous les péchés. On lui reproche spécialement de n'exister que pour la clientèle riche et de pratiquer des prix nettement prohibitifs pour des personnes de condition moyenne.

L'Association touristique *«Les Amis de la nature»* a publié ce printemps un vigoureux pamphlet sur ce sujet, ce qui est d'autant plus facile que son auteur a pris de grandes libertés avec les chiffres et les faits. Les principaux arguments évoqués dans la brochure *«Vacances pour tous»* ont été réfutés icimême dans une série d'articles parus en allemand sous le titre *«Ferien für den kleinen Mann»*. Grâce à une étude approfondie faite par notre expert en matière de bilans et d'impôts, M. A. *Schönenberger*, il a été possible de réduire à néant les affirmations des *«Amis de la nature»* sur l'aide à l'hôtellerie et sur la structure de celle-ci. Nous ne reviendrons pas sur l'action de secours en faveur de l'hôtellerie, car nos lecteurs trouveraient fastidieux la répétition de chiffres qu'ils

connaissent bien, mais que l'opinion publique s'obstine à ignorer ou à mal interpréter.

Par contre il est intéressant de s'arrêter sur les renseignements relatifs à

la structure de l'hôtellerie.

Ceux qui prétendent que la majorité des établissements hôteliers appartiennent aux catégories de prix supérieures et que le nombre de lits accessibles aux touristes de condition modeste, est insuffisant se trompent lourdement. En effet, la statistique touristique fédérale nous apprend qu'en 1949, les hôtels et pensions de tourisme, au nombre de 6800, comprenaient quelque 160000 lits. Un *quart de ceux-ci appartenait à la classe de prix la plus basse* (prix de pension minimum inférieur à Fr. 10.- par jour), un *autre quart à la classe de prix bon marché comprenant les prix de pension minimums de Fr. 10.- à 12.50 par jour*, alors que la *classe supérieure* (ou classe de luxe, avec prix de pension minimum supérieur à Fr. 19.- par jour) ne rassemblait qu'un *dixième des lits*. Le *prix de pension moyen s'établit à Fr. 13.50*, c'est-à-dire est de *2 francs plus bas* que la somme estimée nécessaire pour couvrir les frais d'une journée de

bessert und den heutigen Erfordernissen angepasst werden, um die verschiedenen Bedürfnisse der Gäste möglichst vollkommen zu befriedigen.

Bei einer umfassenden und durchgreifenden Hotelrenovierung könnte für das einheimische Handwerk und Gewerbe eine willkommene Arbeitsbeschaffung ausgelöst werden.

Thomas Cook und die „teure“ Schweiz

Im Einverständnis mit dem Verfasser, Herrn Dr. M. Senger, Zürich, und mit Erlaubnis der „Neuen Zürcher Zeitung“, in der diese Darstellung erstmalig erschienen ist, bringen wir diesen interessanten Vergleich des „Verkaufsangebotes Cook“ unseren Mitgliedern zur Kenntnis.

Ferien sind für jene, die den Urlaub antreten, kurzum für alle, die Ferien „machen“, ein Vergnügen. Ferien sind aber auch ein Handelsartikel, ein Geschäft, Ferien werden „verkauft“.

Eine der grössten Reiseagenturen der Welt, übrigens auch die älteste, hat soeben ihr Angebot für den Winter 1950/51 auf den Markt geworfen. Es handelt sich um ein reichillustriertes und vor allem mit Preisangaben wohl dokumentiertes Büchlein von 152 Seiten.

Die nationale Bedeutung des Wintersports ergibt sich allein schon aus der Art, wie stark die einzelnen Länder in diesem Angebot vertreten sind. Unsere Zusammenstellung ergibt folgende „Beteiligung“: Schweiz 31 Wintersportplätze, Österreich 22, Norwegen 19, Frankreich 14, Italien 6, Schweden und Deutschland je 5, Spanien 1 und Island je 2 Wintersportplätze.

Das Angebot fusst auf der Grundlage des siebenstägigen Aufenthalts am Wintersportplatz, was bei Bahnbenützung ab London zehn Tage, mit Flugzeugbenützung acht Tage Ferien ergibt.

Was uns nun besonders interessiert, ist die Vergleichbarkeit der Schweizer Preise mit dem Ausland, wobei wir die Kategorie 10 Tage mit Bahntransport 2. Klasse ab London genommen und

Hochkonjunktur nur brisante Arbeitsmöglichkeiten vorhanden sind. Das vom Fremdenverkehr abhängige einheimische Gewerbe weist in den seltensten Fällen einen optimalen Beschäftigungsgrad auf.

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident, Sehr geehrte Herren Regierungsräte,

Wir haben Sie in der vorliegenden Eingabe auf die Notwendigkeit einer wirksamen Entschuldung und baulichen Erneuerung der Hotellerie aufmerksam gemacht und Ihnen einige konkrete Vorschläge zur Lösung dieser für den Fremdenverkehr lebenswichtigen Fragen vorgelegt.

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung! Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

für jeden Platz das Mittel zwischen dem niedrigsten und höchsten Preis errechnet haben.

Je nach Ort und Hotel, die in der Cook-Offerte berücksichtigt sind, ergeben sich für 31 Schweizer Kurorte Preise, die zwischen £ 29.15.6 und £ 38.3.- schwanken.

Auch in dieser Auswahl zeigte sich das Bestreben, nicht ausschliesslich bekannte und modische Plätze anzupreisen, sondern auch bescheidenere, aber entsprechend preiswerte Angebote zu bringen.

Table with 2 columns: Country/Region and Price. Includes Österreich (33.4-9), Frankreich (33.14-9), Italien (45.11.-), etc.

Um nun vergleichsweise das Cook-Angebot für die wichtigsten Wintersportländer auf einen Nenner zu bringen, wurden die Durchschnittspreise für alle Betriebe des betreffenden Landes, soweit sie im Katalog waren, ermittelt, und wir sind dabei zu überaus interessanten Ergebnissen gelangt:

Table with 4 columns: Country, Anzahl der ersten Wintersportplätze, Anzahl der ersten Hoteltische, „Landes“-durchschnitt. Includes Schweiz (31, 14, 34.14.5), etc.

Wenn wir also das Angebot Schweiz als Ausgangspunkt nehmen (100 Prozent), so ist das Angebot Österreich um 9 Prozent billiger (91); Frankreich stellt sie um 4 Prozent (104) teurer als die Schweiz, und Italien kommt gar auf 23 Prozent (123) höher zu stehen als die Schweiz.

deuxième place, alors qu'en 1948 et 1949 ils ne venaient qu'en troisième position, après les Belges-Luxembourgeois.

En 1937, et de 1948 à 1950, le relevé suivant retrace l'évolution du tourisme américain à Paris:

Table with 2 columns: Year and Value. 1937: 52,000; 1948: 37,000; 1949: 72,000; 1950: 123,000.

soit 70% d'augmentation en 1950 comparativement à 1949.

Les Belges-Luxembourgeois occupent la troisième place. Leur nombre dénote une augmentation de 10% sur 1949.

Les Néerlandais ont progressé de 50%. Les Nordiques poursuivent leur expansion, atteignant le nombre de 64,500 en 1950, contre 28,000 en 1937.

Les Suisses, distancés cette année par les Hollandais, ont augmenté de 22% par rapport à 1949.

Le nombre des Portugais s'est stabilisé, mais, en revanche, Espagnols et Italiens accusent une régression qui se chiffre respectivement à 45% et 12%.

L'étalétement des vacances

L'étalétement de la durée de séjour et la prolongation de la saison qui en résulte fait dans tous les pays touristiques l'objet de tentatives collectives de la part des organisations touristiques et hôtelières.

Il s'en suit que les coefficients d'occupation hôtelière restent élevés au moins six mois, alors qu'avant guerre les hôtels étaient à moitié vides pendant neuf mois de l'année.

Répartition mensuelle des étrangers arrivés à Paris en 1937, 1948, 1949 et 1950

Table with 5 columns: Month, 1937, 1948, 1949, 1950. Includes January (29,000, 34,000, 46,000, 49,000), etc.

En résumé, si pendant les mois de juin à fin août Paris a accueilli 18,000 visiteurs étrangers de plus qu'en 1937, année de l'Exposition Internationale, près de 15,000 touristes étrangers supplémentaires ont visité la capitale du 1er mars au 31 mai 1950.

Il faut cependant se garder de généraliser et l'étalétement de la saison parisienne ne permet pas de conclure à un allongement des saisons balnéaires et climatologiques dans les Alpes et sur le littoral.

Les recettes en devises

L'Office des changes vient de publier les résultats de l'enquête qui a été effectuée auprès des banques et agents de change, tant à Paris qu'en province, au cours des six premiers mois de 1950:

Table with 3 columns: Currency, 1er semestre 1949, 1er semestre 1950, Pourcentage de variation. Includes Dollar (+158%), Livre sterling (+83%), etc.

En ce qui concerne plus particulièrement les recettes en dollars, on remarquera que les dépenses des voyageurs américains en France, entre janvier et juin, c'est-à-dire avant même le commencement de la grande saison, atteignent une somme égale à l'ensemble des exportations françaises aux Etats-Unis:

Exportations françaises aux Etats-Unis pendant le premier semestre 1950: 36,1 millions de dollars.

Dépenses des voyageurs américains en France pendant la même période: 35,8 millions de dollars.

Le tourisme apparaît ainsi, vis-à-vis de la zone dollar, comme la première des industries exportatrices françaises.

Il importe d'ajouter que les recettes en francs suisses changent au cours officiel après le 1er janvier, lorsque la banque française est presque doublée pendant le premier semestre de l'année en cours.

Die Beihilfe für den Wintertouristen

Englische Anerkennung für den Schweizer Hotelier-Verein

Aus der Beschluss des Schweizer Hotelier-Vereins, ausländischen Feriengästen, die während der Zeit vom 23. Dezember 1950 bis 28. Februar 1951 wenigstens vierzehn Logiernächte in einem dem Verein angeschlossenen Hotel verbringen, eine Reisebeihilfe von 50 Franken zu gewähren, ist in der englischen Presse mit Beifall aufgenommen worden.

Der Leiter des Schweizer Reisebüros in London, Herr H. O. Ernst, erklärte einem Berichterstatter des „Morning Advertiser“, dass der Beschluss des Schweizer Hotelier-Vereins als eine „sehr gute“ englischen Wintertouristen zugunsten aufgefasst werden sollte.

Wie der „Morning Advertiser“ weiter berichtet, sind zwei Schweizer Hoteliers in London eingetroffen, um hier das Projekt weiter zu fördern, und zwar handelt es sich um die Herren Fritz Bortler, den Besitzer von zwei Hotels in Wengen, und um den Besitzer eines Hotels in Davos, Andreas Gredig.

Ein Vertreter des Reisebüros Thomas Cook and Son äusserte sich über die Reisebeihilfe folgendermassen: „Diese Freigebigkeit der Schweizer Hoteliers sollte die Schweiz in den Stand setzen, ihre führende Stellung im Wettlauf um den Wintersportgast gegen starke Konkurrenz von andern Ländern, namentlich von Österreich, zu behaupten.“

Die nationale Bedeutung des Wintersports ergibt sich allein schon aus der Art, wie stark die einzelnen Länder in diesem Angebot vertreten sind. Unsere Zusammenstellung ergibt folgende „Beteiligung“: Schweiz 31 Wintersportplätze, Österreich 22, Norwegen 19, Frankreich 14, Italien 6, Schweden und Deutschland je 5, Spanien 1 und Island je 2 Wintersportplätze.

Was eine Erhöhung der englischen Kopfquote bedeuten würde

Wir wissen alle, dass sich seit der Pfundabwertung die Reisen englischer Gäste nach der Schweiz erheblich verteuert haben. Gerade deshalb ist auch die Forderung berechtigt, dass England zum mehr raschmöglichst seine Kopfquote liberalisiert, denn mit dem Wegfall der Stimulierung des Ausreiseverkehrs durch einen künstlich überhöhten Wechselkurs besteht auch keine Gefährdung mehr der englischen Zahlungssituation, die sich ausserordentlich stark verbessert hat.

Einem, offenen Brief an unsere kontinentalen Freunde stellt Commander R. G. Shadd, der oberste Leiter der Polytechnic Touring Association fest,

Advertisement for EMMANUEL WALKER AG. BIEL, Gegründet 1856. Bekannt für QUALITÄTS-WEINE. Tel. (032) 24122.

Le bilan provisoire de la saison parisienne

De notre correspondant parisien

Malgré la crise coréenne et malgré la hausse des prix mondiale - qui ne se répercute d'ailleurs guère dans l'hôtellerie française - la saison 1951 paraît vouloir battre un nouveau record, au moins en ce qui concerne les visiteurs étrangers.

Le nombre de touristes étrangers dans la capitale a marqué cette année une nouvelle progression comme l'indique le tableau suivant:

Table with 2 columns: Year and Value. 1937: 539,000; 1948: 424,000; 1949: 642,000; 1950: 743,000.

soit une augmentation de: 15% par rapport à 1949, 75% par rapport à 1948, 37% par rapport à 1937

Répartition par nationalité des touristes étrangers à Paris pendant les huit premiers mois de 1937, 1948, 1949 et 1950

Table with 5 columns: Nationality, 1937, 1948, 1949, 1950. Includes Grande-Bretagne (113,000, 54,000, 117,300, 178,000), U.S.A. (52,500, 37,000, 72,000, 123,000), etc.

L'analyse par nationalité résultant du tableau ci-dessus fait apparaître, par rapport à 1937, et depuis l'année 1948:

une progression en ce qui concerne les nationalités suivantes: U.S.A., Grande-Bretagne, Belgique, Luxembourg, Hollande, Scandinavie, Suisse; une stabilisation du tourisme portugais en 1950; une régression des courants touristiques espagnol et italien, comparativement à 1949.

dass die reichen britischen Aristokraten, die früher das wichtigste Gästekontingent darstellten, für immer verschwunden sind und dass sich die Masse der britischen Reisenden aus der Klasse des Mittelstandes rekrutiert. Für diese laute das Problem wie folgt: „Was kostet eine Ferienreise von London nach dem Kontinent und zurück?“ Bei 75% der Touristen spiele es keine Rolle, ob die Kopfquote von 50 auf 100 erhöht würde, denn die heutige 30-Fund-Quote sei eher mehr, als der Tourist für eine Reise aufbringen vermöge. Wenn in dessen Commander Studd die Auffassung vertritt, dass eine Erhöhung der Kopfquoten immerhin für 25% der Reisenden von Bedeutung ist, so will das doch sehr viel heissen! Denn bekanntlich reist ja die Mehrzahl der individuellen Gäste und namentlich jene aus den oberen sozialen Schichten nicht durch Vermittlung von Reisebüros. Diese 25% (in Wirklichkeit dürften es aber mehr sein) repräsentieren eben die Kategorie der *sesshaften Periwälgste*, die in unseren klassischen Hotellerie abzugeben pflegte und erst wieder reisen kann oder will, wenn die Kopfquoten abgeschafft oder wesentlich erhöht werden. Der Kampf um die Liberalisierung der Kopfquote, wie er von unserer Verbandslitung im Comité du Tourisme der O.E.C.E. so energisch geführt wurde und wird, beruht somit auf einem sehr realen Hintergrund. Es ist jener Teil unserer Hotellerie, der mit der englischen Kundschaft durch traditionelle, freundschaftliche Beziehungen verbunden ist, der an einer Erhöhung der englischen Kopfquote besonders interessiert ist. Die Unwahrscheinlichkeit einer Lockerung der basic allowance vor dem nächsten Frühjahr ist ja auch mit ein Grund, warum der Schweizer Hotelier-Verein eine Sofortaktion für die besonders notleidende Wintersporthotellerie als dringend geboten erachtet.

La benzine à 65 cts.

La joie éprouvée le printemps passé en apprenant que le prix de la benzine avait été ramené de 64 à 60 cts est maintenant ternie par la nouvelle que le prix de l'essence est désormais porté à 65 cts.

La diminution du printemps était due non pas à une baisse correspondante du prix de revient, mais au fait qu'il existait pour ce produit un fond de compensation sur lequel les consommateurs pouvaient revendiquer un crédit de plusieurs millions.

D'autre part, il semblait que la tendance générale du prix de l'essence était à la baisse. La guerre de Corée, la raréfaction des moyens de transport, l'augmentation du prix de production devaient déjouer ces prévisions et entraîner la hausse que l'on sait.

Mais cette augmentation de 5 cts. était-elle absolument indispensable? Nous ne voulons pas nous prononcer à ce sujet, mais il est intéressant de relever les arguments qui démontrent que la Confédération exagère quelque peu en prélevant des droits nettement prohibitifs. Voici d'ailleurs comment se décomposaient les droits payés pour la benzine. On sait que la plus grande partie du bénéfice va dans les poches de la Confédération qui touche à peu près 30 centimes par litre de benzine: en chiffres ronds 22,5 cts. en droits de

douane, ce qui représentait en 1949 117% du prix à la frontière suisse. C'est énorme et en contradiction absolue avec l'esprit de la Constitution qui prévoit à l'article 29 que les matières nécessaires à l'industrie et à l'agriculture, ainsi que les objets nécessaires à la vie seront taxés aussi bas que possible. La Confédération touche encore 2,5 centimes (toujours en chiffres ronds) au titre de l'impôt sur le chiffre d'affaire, 3,5 centimes pour la prise en charge des carburants indigènes. Là encore on peut se demander si ce prélèvement est justifié, pour n'aboutir qu'à une production très onéreuse d'alcool de bois indigène. Finalement, la Confédération perçoit encore 1 centime à peu près pour la construction de réservoirs

supplémentaires pour le carburant liquide. Il s'agit là d'avoir des réserves qui nous permettent de parer à toute éventualité.

D'autre part, on laisse entendre que les taxes postales et les prix de certains transports augmentent encore, et on se demande si les efforts de l'hôtellerie pour pratiquer les prix les plus bas possibles et attirer la clientèle étrangère ont vraiment un sens, puisque nos hôtes stupéfaits des prix qu'ils doivent payer pour des extras en dehors de l'hôtel parlent de notre pays comme d'un pays spécialement cher. Si l'on comprend certaines nécessités présentes, on ne peut que regretter un mouvement d'inflation déclenché en quelque sorte par les pouvoirs publics eux mêmes.

Der Pariser „Salon du Tourisme et de l'Industrie Hôtelière“

Von unserem Korrespondenten

Im ganzen: eine konstruktive Idee

Der Pariser Salon für Fremdenverkehr und Hotelindustrie geht seinem Ende entgegen. Es ist daher angezeigt, einige Eindrücke festzuhalten.

Die Ausrichtung der eigentlichen Fremdenverkehrsabteilung war architektonisch so glücklich und nach Farben und Formen so ansprechend, dass über ihre gelungene, ästhetische und werbetechische Wirkung Einmütigkeit herrschte, um so mehr, als verschiedene Veranstaltungen des französischen Weinbauverbandes auf der „Route des Vins“, eine Reihe von Kino-Vorführungen, Konferenzen im Ausstellungstheater und folkloristische Darbietungen auf einer kleinen Bühne „coram publico“ auch an besucharmen Tagen im Mittelpunkt des Publikumsinteresses standen.

Als ein durchaus gelungener Einfall ist der Aufbau eines Spezialbestands der Pariser Grossbanken zu bezeichnen, die hier zum erstenmal vor aller Öffentlichkeit die Bedeutung modernen Bankwesens im Fremdenverkehr durch Broschüren, Statistiken und auch durch Auskünfte unterstützten. An sich nahmen nur einige wenige Thermalorte mit eigenen Ständen teil. Die wenigen, wie etwa Luchon, Enghien usw., hatten aber keine geringe Werbewirkung auf ein Durchschnittspublikum, dessen Ferienbudget bisher nicht viel weiter reichte, als die Pariser Banlieue, und die zum ersten Male merkten, dass man in Frankreich wirkliche Ferien nehmen kann...

Sieht man vom improvisierten Charakter all dieser Werbepostale ab (die Veranstalter hatten selbst nicht genügend Zeit, für den Salon als solchen zu werben), so darf die Idee eigenen Touristik-Salons als eine an sich produktive Idee bezeichnet werden.

Die Halle, die der *Hotelbedarfs-Industrie* vorbehalten war und über 100 Stände umfasste, war eine in warmen Farben gehaltene bis in die Abendstunde geöffnete und erleuchtete Zusammenstellung gewerblicher Natur ohne ausgesprochen propagandistischen Einschlag. Sie wandte sich in erster Linie an den Hotelier.

Einrichtungsgegenständen, Wäscheartikeln und modernen Möbeln sind in der Tat beachtlich. Die Ausstellungsobjekte reichten vom kleinsten Raucherzylinder bis zu Riesenkühlschränken, Gas- und Elektroherden, vom einfachsten Bettvorleger bis zum vollständigen, mit Namen gezeichneten Wäscherousseau. Aus der Fülle des Gebotenen möchten wir zwei Beispiele hervorheben, die internationales Interesse beanspruchen: Das eine ist die umfangreiche Ausstellung von *Apparaten des Konzeptions einer Schweizer Firma*, die u. a. den in Frankreich noch unbekanntem „Infrarot-Grill“ für private und Hotelkitchenzwecke demonstrierte und sich regen Interesses, insbesondere der Hotelfachwelt, erfreute. Der zweite Stand gehörte einer neu gegründeten französischen Gesellschaft, die ein noch unbekanntes *Verfahren zur Imprägnierung und zur Erhöhung des Widerstandes für Textilien* aller Art: Wäsche, Handtücher, Arbeitskleidung, Möbelstoffe durch mechanische und Reissproben sowie genaue Mikrophotos vorführte. Es handelt sich um das sogenannte „Texylon“-Verfahren, das auf einer Durchdringung der Textilmoleküle mit Silikatpartikeln beruht und im Stadium der Färberei, Bleicherei und Appretur in jedem Textilproduktionsprozess eingeschaltet werden kann. Auch fertige Hotelwäsche kann nach der neuen Prozedur zu einem derzeitigen Preis von 175 fr. pro Kilo „texylonisiert“ werden. Schon in der ersten Woche sollen bedeutende Aufträge bekannter Pariser Grosshotels eingegangen sein, da das neue Verfahren die Lebensdauer der Hotelwäsche vervielfacht.

Dass die Angehörigen des französischen Hotelberufstandes in einer Periode des betriebswirtschaftlichen Wiederaufbaus und der systematischen Modernisierung des nationalen Beherbergungs- und Restaurationswesens im Pariser Salon vieles fanden, was sie brauchten, wenn auch nicht alles, was sie suchten, darf an sich schon als Beweis für die *Notwendigkeit derartiger Veranstaltungen* gelten. Doch hat sich unter anderem erwiesen, dass quantitative und qualitative Steigerung des Angebots an modernem Hotelbedarf allein nicht genügt, um den Herstellern dieses Bedarfs steigende Umsätze zu sichern. Wenn in Paris komplette Badeeinrichtungen schon im

AUSKUNFTSDIENST

Verurteilung der Verantwortlichen der Ritz-Tours-AG.

Bisher mussten wir fast immer von schlechten Erfahrungen mit ausländischen Reisebüros berichten. Leider sind viele unserer Mitglieder mit bedeutenden Beträgen auch bei einem schweizerischen Reisebüro, der früheren *Ritz-Tours-AG*, zu Schaden gekommen. Es ist ein schwacher Trost, dass die verantwortlichen Leiter dieses in Konkurs geratenen Unternehmens am 9. November vor Gericht gestellt sind, nämlich *Max Ryser* zu 18 Monaten Gefängnis unbedingt wegen leichtsinnigen Konkurses für die Jahre 1944 bis 1948 und qualifizierter und einfacher Veruntreuung und *Frau B. Ryser-Fenz* zu 10 Monaten Gefängnis mit bedingtem Strafvollzug während einer Dauer von 5 Jahren wegen leichtsinnigen Konkurses von 1946 bis zum Konkursausbruch und Veruntreuung. Immerhin lässt das Strafmas erkennen, dass man in unserem Lande nicht ungestraft fremde Gelder veruntreut. Möge dieses Beispiel erneut unseren Mitgliedern zur Warnung dienen, Reisebürounternehmen grundsätzlich nicht zu kreditieren und insbesondere bei neuen, unbekanntem Firmen, deren Leiter „unbeschriebene Blätter“ sind, stets auf sofortige Auszahlung zu drängen.

Hinblick auf die angestrebte Modernisierung jener mittleren Hotels stark gefragt waren, die unter der Markenbezeichnung „Logis de France“ auf die Gewährung von Wiederaufbaukrediten rechnen, ist es doch bezeichnend für das Missverhältnis zwischen Modernisierungswillen und Modernisierungsmöglichkeiten, dass die *Rückständigkeit gewisser öffentlicher Dienste* in der französischen Provinz eine relativ hohe Zahl von Abschlüssen für moderne, hygienische Einrichtungen zu verzeichnen scheint. Die Unzulänglichkeit der Kanalisationseinrichtungen und der ungenügende Wasserdruck veralteter Wasserleitungen in der Provinz, vor allem in kleineren Landstädten, erschwert oder verunmöglicht in der Tat die Modernisierung der französischen Mittelhotels, insbesondere auf dem Gebiet der Toilettenhygiene. Es erscheint also zweifelhaft, ob die von besten Willen besetzten französischen Provinzhotels in allernächster Zeit auch nur die hygienischen Min-

Innen-Ausstattungen

bei schwierigen Raumverhältnissen haben für uns besonderen Reiz.

J. MEER & CIE. AG. MÖBEL-WEERKÄTTLE HUTTWIL

Als Notreserve hab ich stets Salami im Schrank




Salami ist luftgetrocknete Rohwurst, also die natürlichste Form der Fleischkonservierung. Aber es gibt Salami... und Salami. CITTERIO, die italienische Spitzenqualität, bietet sichere Gewähr für hohe Haltbarkeit und stets gleichbleibende Güte. Wie oft schon hat mir meine Salami-Reserve aus der Verlegenheit geholfen!

Aber von der besten muss es sein...

CITTERIO
IL SALAME FAMOSO IN TUTTO IL MONDO

RHO - MILANO
Schweiz. Vertr. Zürich 23, Postfach 2174
Luzern: Postfach 548



Gekühltes Buffet im Restaurant „La Rochelle“, Genf

Kühlanlagen und Kühlschränke für gewerbliche Zwecke, Tiefkühl-Konservatoren, gekühlte, offene oder geschlossene Ausstellungsvitrinen, Haushaltungskühlschränke, Klima-Anlagen, Luftentfeuchtungs-Apparate usw. usw.

Verlangen Sie eine unverbindliche Besprechung mit unserem technischen Beratungsdienst.

Frigidaire

ELEKTRO- FABRIKAT VOLLAUTOMATISCHE KÜHLUNG der General Motors

Basel: Käteba AG, Elisabethenhof; **Bellinzona:** Miro Vescovi; **Bern:** Hans Christen & Co., Suvahaus, Seilerstrasse 3; **Colombier:** Paul Emdh; **Genf:** Félix Badel & Cie. S.A., Place du Molard; **Lausanne:** Maurice Weber, 8, rue de la Tour; **St. Gallen:** Frey & Cie.; **Sion:** René Nicolas; **Zürich:** Applications Electriques S.A., Manessestrasse 4, Telephone (051) 23 57 28.



„Titlis“ „Bernina“

Whiskybecher
mit starkem Fuss

Titlis, glatt mit Filet, bei 35 gr. —95
Bernina, gerippt —75

+ Wusst. mit 10% Spezialrabatt
Verlangen Sie Vertreterbesuch od. bemusterte Offerte

Aamfah
GLASHALLE RAPPERSWIL
1875 - 75. JAHRE - 1950
ABTEILUNG FÜR GROSSBEDARF: Tel. (055) 2 18 55

Gesucht
per sofort tüchtige, selbständige

Saaltochter

Offerten und Zeugnisakopien sind erbeten an Hotel du Lac, Interlaken.

Gesucht
für Grosshotel im Engadin, versierter

Bon-Kontrollleur
Commis
Chef de rang
Praktikant für Réception

Gefl. Offerten unter Chiffre B K 2266 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Gerantenpaar

für die Leitung des Hotel Sauvage, Meiringen

Eintritt: 15. April 1951.

Handschriftliche Offerten mit Bild, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an die Geschäftsleitung der POPULARIS SCHWEIZ, Bärenplatz 9, Bern.

destpostulate erfüllen können, die Colonel Pozzy zuletzt beim I. H. A.-Kongress in Nizza in seinem auch in unserem Blatt abgedruckten Referat formulierte und die im Rahmen des Pariser Salons — auf einem Propagandastand der Pariser Touristik-Kommission der ECA — in Plakaten, Inschriften und Karikaturen erneut prägnanten Ausdruck fanden.

Hoteltwirtschaftliche Schlussfolgerungen

Wir möchten unsere Eindrücke über den Pariser Salon also etwa dahin zusammenfassen, dass derartige Spezialausstellungen für Hotelbedarf und Fremdenverkehrspropaganda einerseits möglichst vieles und möglichst Neues bieten sollten, und dass es sich andererseits nur dann um eine Leistungsschau von Niveau handeln kann, wenn internationale Vergleichsmöglichkeiten bestehen. Zwar waren Länder, die als Industriehauptländer für hochwertige Produkte der Hotelindustrie international anerkannt sind, mit einigen Standard-Artikeln, zum Beispiel italienische Espresso-Maschinen, amerikanische Registrierkassen, Schweizer Elektro-Apparaturen, vertreten. Man braucht aber an dieser Stelle kaum daran zu erinnern, dass die schweizerische Industrie auf dem Gebiete der Hotelhygiene eine mehr als 50jährige Tradition und ein so anerkannt hohes Niveau besitzt, dass auch die französische Industrie noch einiges zu lernen haben wird, bis ihre Produkte dieses Niveau erreichen. Ähnliches gilt von der Deckung des Hotelbedarfs anderer europäischer und aussereuropäischer Länder. Von einem internationalen, ja nur von einem begrenzt intereuropäischen Qualitätswettbewerb konnte also bei diesem ersten Versuch eines Fremdenverkehrs- und Hotelindustrie-Salons keine Rede sein.

Von einer höheren national-kollektiven und gar intereuropäischen Warte aus gesehen, haftete also auch diesem Pariser Salon der etwas problematische Charakter einer Veranstaltung an, die zwar allgemeine hoteltwirtschaftliche Ziele materieller und selbst ideeller Natur anstrebt, mit den unzulänglichen Mitteln einer durch kommerzielle und finanzielle Bedenken gehemmten privaten Initiative diese weitgesteckten Ziele aber nur unvollständig zu verwirklichen in der Lage war.

Dr. W. Bg.

AUSLANDSCHRONIK

Kurorte gehen schlafen

Deutscher Bädertag in Bad Pyrmont gab einen Saisonbericht

Die Saison der westdeutschen Bäder ist zu Ende gegangen. Offiziell bildete der deutsche Bädertag in dem Staatsbad Bad Pyrmont ihren Abschluss. Rund 200 Kurorte in der Bundesrepublik bereiten sich auf den Winterschlaf vor, sofern sie nicht Winterkurgäste haben. Die Bilanz des deutschen Bädertages zeigte erfreuliche Anzeichen für den Fremdenverkehr. In der vergangenen Saison ist die Zahl der Kurgäste in den Heilbädern um 20%

gestiegen. Besonders auffallend war der steigende Besuch von Schweizern und Skandinavien. Westberliner Kurgäste waren ebenfalls in grösserer Zahl als im Vorjahr nach Westdeutschland gereist, obwohl die hohen Reisekosten von Berlin noch sehr hemmend wirkten. Das Hauptproblem, welches in Pyrmont schon im Vorjahr zur Diskussion stand, war wiederum die starke Inanspruchnahme von Kureinrichtungen und Hotels durch die Besetzungsmächte. Auch heute ist es noch so, dass in fast allen grossen Bade- und Kurorten des Bundesgebietes viele Kurhäuser und Heilstätten einschliesslich der medizinischen und sanitären Einrichtungen noch nicht für die Heilbedürftigen zur Verfügung stehen. Freigabe und Lockerungen sind zwar erfolgt, aber noch immer ist zum Beispiel ein Bad wie Öynhausen oder Bad Eilsen ganz beschlagnahmt. Dasselbe gilt für einige Orte in Bayern. Dazu kommt der grosse Anteil an Ostvertriebenen, für die eine Umsiedlungsmöglichkeit immer noch nicht gefunden werden konnte. Im ganzen stellte man auf dem deutschen Bädertag fest, dass die Sommersaison nicht schlecht verlaufen ist. 306000 Fremdenbetten stehen im Bundesgebiet zur Verfügung, was etwa 80 bis 85 Prozent des Vorkriegsbestandes ist. Davon muss man allerdings rund 11 Prozent abziehen, die von der Besetzungsmacht beschlagnahmt sind, und 28,5 Prozent, die von Vertriebenen und Evakuierten belegt wurden.

Eine sehr wichtige Forderung, die in Pyrmont erhoben wurde, verlangt eine stärkere Heranziehung der Sozialversicherung. Der niedersächsische Ministerpräsident Kopf betonte, dass Heilbäder Sozialbäder werden sollten. Das Staatsbad Pyrmont ist in diesem Jahr mit gutem Beispiel vorgegangen. Es hat rund 50 Prozent seiner Kureinrichtungen den Sozialversicherten zur Verfügung gestellt. Noch immer fehlt in Deutschland ein Lehrstuhl für Balneologie, wie er vor dem Kriege in Breslau bestand. Seine Wiedererrichtung wurde in Bad Pyrmont ebenfalls gefordert.

Aus der italienischen Hotellerie

Der italienische Ministerrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit wichtigen Entscheidungen für die Hotellerie befasst. So hat er unter anderem beschlossen, dass die Hotel-Mieten bis Ende 1956 blockiert bleiben sollen, und dass das Verbot, Hotelräume zu anderen Zwecken zu verwenden, bis Ende 1957 verlängert werden soll.

Die italienischen Hoteliers arbeiten bekanntlich vorwiegend mit gepachteten Lokalitäten. Die Eigentümer der Hotelgebäude haben in den letzten Jahren bereits verschiedentlich versucht, eine Aufhebung der Blockierung der Hotelmieten zu erreichen. Die Regierung hat sich aber von der Notwendigkeit überzeugt, die Blockierung der Hotelmieten bis auf weiteres aufrechtzuerhalten, und sie jetzt bis Ende 1956 zu verlängern. Die Zweckentfremdung von Hotelbaulichkeiten bleibt bis Ende 1957 verboten.

Um den Eigentümern der Hotelbaulichkeiten entgegenzukommen, hat sich der Ministerrat aber zu einer Erhöhung der Hotelmieten entschlossen. Alle Hotelmietverträge, welche vor dem Jahre 1934 abgeschlossen wurden, müssen jetzt das Achtzehnfache der Vorkriegsmieten bezahlen; die Mietverträge, welche vor 1946 abge-

schlossen wurden, haben das Vierzehnfache der bisherigen Mieten zu bezahlen, und die Verträge, die bis 1948 abgeschlossen wurden, müssen das Zwölffache der bisherigen Mieten bezahlen. Da die Lebenshaltungskosten sich gegenüber der Vorkriegszeit um rund das Fünzigfache verteuert haben, bleiben die Hotelpächter auch nach der neuen Erhöhung, die ab 1951 eintritt, noch immer recht wohlfeil.

Kleinseilbahnen in Österreich

In den letzten Jahren haben in den österreichischen Alpen mechanische Aufzugsmittel dermassen an Beliebtheit gewonnen, dass alpine Sommerfrischen oder Skiplätze ohne Seilbahnen und Lifts nicht mehr konkurrenzfähig sind. Das neueste Aufzugsmittel ist eine kleine Seilbahn, in der der Fahrgast in einer geschützten Gondel befördert wird, die aber die Möglichkeit bietet, an das rotierende Seil, nach Art der Lifts, eine beliebige Zahl von Gondeln anzukoppeln; sie bietet den Vorteil grösster Kapazitätzunahme und relativer Billigkeit. Die erste Kleinseilbahn befindet sich bereits vor der Fertigstellung, und zwar die Stubenerkogelbahn in Badgastein. Die anderen Projekte, die Schöckelbahn bei Graz und die Dobratschbahn bei Villach, wurden bereits in Angriff genommen. Auch im Ausland zeigt sich für diese österreichischen Gondelseilbahnen Interesse, die nach dem System Wallmannsberger konstruiert sind.

Das neue System ermöglicht, die stündliche Förderleistung auf 400 bis 500 Personen zu steigern. Die Baukosten sind wesentlich niedriger als die einer normalen Seilbahn.

Neben dem System Wallmannsberger gibt es in Österreich noch andere neue Kleinseilbahn-Konstruktionen. In Lech besteht eine Anlage, die ohne Bedienungspersonal lediglich durch Geldeinwurf funktioniert. In anderen Fremdenverkehrsorten ist die Einrichtung derartiger Automaten ebenfalls geplant.

Internationale Touristenpläne für Bornholm

Die zu Dänemark gehörende Insel Bornholm, die bisher in der Hauptsache von Sommergästen aus Dänemark und Schweden besucht wurde, soll jetzt dem internationalen Tourismus erschlossen werden. Eine führende internationale Reiseagentur arbeitet gegenwärtig mit der Touristen-Organisation in Dänemark Pläne für eine grosszügige Propaganda aus, um im nächsten Jahre möglichst viele Touristen aus Europa und Amerika nach Bornholm zu bekommen. Die Hoteliers sind gebeten worden, ihre Hotels soweit wie möglich zu erneuern und zu modernisieren und einen Prozentsatz der verfügbaren Zimmer für Auslandsgäste zu reservieren.

Ein Vertreter der dänischen Touristenorganisation erklärte dem Kopenhagener Korrespondenten des Morning Advertiser, dass Dänemark dringend eine Verstärkung des Touristenverkehrs nötig hat. Da die verfügbaren Hotelzimmer in Kopenhagen für einen verstärkten Touristenverkehr nicht ausreichen, soll die Insel Bornholm zur Unterbringung ausländischer Gäste in grösserer Masse herangezogen werden. Dänemark be-

nötigt nach Angabe des dänischen Reisefachmanns wenigstens 2000 weitere Hotelzimmer, um der Nachfrage genügen zu können.

Bornholm besitzt eine Reihe gut geführter Hotels, doch mangelt es dort an Unternehmen, die den Anspruch machen können, als Luxus-hotels angesehen zu werden, auf die besonders viele amerikanische Besucher Wert legen. Immerhin hoffen die Fachleute, dass die Insel alle Besucher durch ihre vielen Naturschönheiten fesseln wird.

Die Seereise von Kopenhagen nach Bornholm dauert etwa 8 Stunden.

Auszahlungsgebühren im Reiseverkehr England-Schweiz

Wir erfahren, dass mit Wirkung vom 20. November 1950 an die Abgabe von 1% an die Eidg. Finanzverwaltung auf sämtlichen Auszahlungen zulasten des Zahlungsverkehrs mit dem Sterlinggebiet aufgehoben wurde.

Die Aufhebung umfasst somit auch alle Auszahlungen im Reiseverkehr irgendwelcher Art.

Bestehen bleibt jedoch die Auszahlungsgebühr von 1/8% zugunsten der Schweizerischen Verrechnungsstelle und der ermächtigten Bank.

Für die Einlösung von im Vereinigten Königreich unter der «basie allowance» ausgestellten Reisekreditdokumenten (Reisechecks, Reisekreditbriefen, Akkreditiven usw.) gelten demnach bis auf weiteres noch die folgenden auf dem eingelösten Betrag derselben zu berechnenden Gebührensätze:

3/8% zugunsten der Schweizerischen Verrechnungsstelle und der ermächtigten Bank, wobei die letztere den Betrag von 1/8% der Einlösestelle beim Inkasso des Reisekreditdokumentes



COGNAC COURVOISIER THE BRANDY OF NAPOLEON

Generaldepôt für die Schweiz: JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL

Winterthur Unfall advertisement for Winterthur Unfallversicherung-Gesellschaft in Winterthur, offering insurance services.

Esterbrook Dip-Less advertisement for a fountain pen, highlighting its 'Dip-Less' feature and quality.

Elegant Tee-Sichtfilter advertisement for Lauber & Co. AG, featuring a tea filter and contact information for Luzern.

Les desserts... advertisement for Crème Caramel DAWA, describing the dessert and providing contact details for Dr. A. Wander S.A., Berne.

Barmaid Restaurations-Kellner advertisement for a restaurant position in Zurich, mentioning the start date in December.

Daunen- und Wollsteppdecken advertisement for Universal-Flachdeweis, offering various bedding and repair services.

SAALTOCHTER advertisement for a restaurant position in Zurich, seeking a young, capable candidate.

Restaurations-tochter advertisement for a restaurant position in Zurich, seeking a young woman with language skills.

Vertrauensstelle advertisement for a position in a hotel or restaurant in the Swiss Alps, offering a competitive salary.

Ein Druck advertisement for Kimberkork caps, highlighting their quality and availability for various bottles.

Ostschweizer Weine advertisement for V.O.L.G. wines, featuring a list of participating wineries and their products.

Servier-töchter advertisement for a position in a hotel or restaurant in Lausanne, offering a competitive salary.

Barman advertisement for a position in a hotel or restaurant in Lugano, offering a competitive salary.

Chef de cuisine advertisement for a qualified chef position, offering a competitive salary and benefits.

dann in Abzug bringt, wenn die Einlösung nicht durch eine ermächtigte Bank erfolgt ist; 0,25% im Minimum Fr. 1.—, zugunsten der Einlösestelle.

Nach den Vorschriften der Schweizerischen Verrechnungsgesellschaft müssen die Einlösestellen bei der Einlösung von Travellers' Cheques darauf achten, dass die notwendige Kontrollunterschrift in Gegenwart eines Schalterbeamten angebracht wird. Falls die britischen Touristen jedoch nicht die Möglichkeit haben, die Checks persönlich vorzulegen, wird die Einreichung durch den Boten eines Hotels zugelassen. Dabei ist das rechtsgültig unterzeichnete Reisekreditdokument sowie der Pass des Reisenden vorzuweisen. Die Verrechnungsgesellschaft verzichtet in solchen Fällen auf die Vorschrift, wonach die notwendige Kontrollunterschrift in Gegenwart des Schalterbeamten anzubringen ist.

ZAHLUNGSVERKEHR

Italien

Zuteilungen für Touristenreisen von Italien nach der Schweiz

Auf Grund der italienisch-schweizerischen Wirtschafts- und Zahlungsvereinbarungen vom 21. Oktober 1950 ist mit dem 1. November 1950 die folgende Regelung für Zuteilungen zugunsten von Touristenreisen aus Italien nach der Schweiz in Kraft getreten:

- 1. Jeder italienische Reisende kann zu diesem Zwecke bei einer ermächtigten italienischen Bank über die Freigrenze von zur Zeit 30000 Lire hinaus ohne weiteres Zahlungsmittel bis zu 800 Schweizer Franken pro Person und Jahr erwerben.
2. Für höhere Zuteilungen, die möglich sind, hat sich der Reisende an das Ufficio italiano dei cambi zu wenden, das die Gesuche wohlwollend prüfen und in liberaler Weise berücksichtigen wird.

Grossbritannien

Zuteilung von Zahlungsmitteln für Kurz-, Studien- und Erziehungsaufenthalte in der Schweiz

Im Zusammenhang mit dem Beitritt der Schweiz zur Europäischen Zahlungsunion hat die britische Regierung beschlossen, die für Erziehungsaufenthalte britischer Schüler in der Schweiz und Liechtenstein festgesetzte Globalquote aufzuheben. Dies hat zur Folge, dass in Zukunft die Anzahl der britischen Schüler nicht mehr beschränkt ist. Damit wird auch die bisher zur Erwirkung der erforderlichen Devisen notwendige „Empfehlung“ der Schweizerischen Verrechnungsgesellschaft hinfällig. Gesuche um Überweisung solcher Beträge nach der Schweiz können inskünftig von den Eltern der Schüler direkt bei den ermächtigten Banken in England eingereicht werden.

werden. Die Höchstzuteilung von £ 320 für das am 31. Juli 1951 zu Ende gehende Schuljahr bleibt unverändert. Wie bisher kann „basic travel allowance“ von £ 50 für Schüler von 15 Jahren und darüber oder £ 35 für Schüler unter 15 Jahren als Ergänzung der Zuteilung von £ 320 benützt werden.

Als weitere Folge des Beitritts der Schweiz zur Europäischen Zahlungsunion werden inskünftig britischen Studenten und Akademikern (post-graduates) angemessene Devisenbeträge zum Besuche von Normalkursen an Universitäten und Hochschulen in der Schweiz zur Verfügung gestellt.

Gesuche um Zuteilung von Devisen für Kurzaufenthalte in der Schweiz unterliegen nach wie vor der Begutachtung durch das „Medical Advisory Committee“. Sofern diese Stelle eine Behandlung oder einen Aufenthalt in der Schweiz als notwendig erachtet, werden die erforderlichen Beträge zugeteilt.

Schweden

Zuteilungserleichterungen für Reisen nach der Schweiz

Auf Grund einer Mitteilung der Schweizerischen Gesamtschaft in Stockholm hat die schwedische Reichsbank die Diskriminierung gegenüber der Schweiz hinsichtlich der Zuteilung von Reise- devisen aufgehoben; dies als Folge des Beitritts der Schweiz zur Europäischen Zahlungsunion.

Infolgedessen sind die schwedischen Devisenbanken und ermächtigten Reisebüros von der Reichsbank davon unterrichtet worden, dass sie ab 1. November 1950 für Touristenreisen aus Schweden nach der Schweiz jährlich den Gegenwert von Kr. 750.— pro Person zuteilen dürfen. Kinder werden dabei wie erwachsene Personen behandelt.

Gleichzeitig ist die Höchstgrenze pro Reise für Geschäftsreisen von 500 auf 1000 Kr. erhöht worden. Die Zuteilung erfolgt gestützt auf eine Dringlichkeitsbescheinigung, die von den Handelskammern und ähnlichen wirtschaftlichen Vereinigungen ausgestellt wird. Geschäftsreisende erhalten den Gegenwert von Kr. 100.— pro Tag, höchstens jedoch, wie gesagt, 1000 Kr. pro Reise.

Die Zuteilung von 50 sFr. für Transitzweilen bleibt aufrechterhalten.

Norwegen

Zuteilung von Nahrungsmitteln für Touristenreisen nach der Schweiz

Auf Grund einer Mitteilung der Schweizerischen Gesamtschaft in Oslo kann als Folge der Liberalisierungsmassnahmen im Zahlungsverkehr nunmehr jeder norwegische Staatsangehörige pro Kopf und Jahr den Gegenwert von 300 norwegischen Kronen für Reisen nach den der OECE angeschlossenen Ländern, somit auch nach der Schweiz, erhalten. Darüber hinaus ist die Bezahlung der Retour-Fahrkarten für Reisen ins Ausland in norwegischen Kronen gestattet.

AUS DEN SEKTIONEN

Hotelier-Verein St. Gallen

Unter dem Vorsitz des scheidenden Präsidenten H. Bossi fand im Hotel St. Leonhard die Herbstversammlung der Sektion St. Gallen statt. Der Vorsitzende orientierte in seinen einleitenden Worten über die Frequenzen des letzten Sommers, die sich ungefähr im Rahmen des Vorjahres hielten. Der erwartete Zuzug der deutschen Gäste setzte leider nicht im gewünschten Ausmasse ein. Nach einigen Mitteilungen über Verhandlungen mit dem Wirtverein und den Behörden betr. Polizeistunde und Gesamtarbeitsvertrag erteilte er Herrn Rügner das Wort zur Entgegennahme seines Berichtes über die Präsidenten-Konferenz in Bern. In sachlicher und objektiver Weise schilderte er die Gründe, die den Zentralvorstand zu dieser Massnahme zwangen. Seine Ausführungen über den Verlauf der Konferenz, sowie seine persönliche Auffassung über die Aktion fanden den ungeteilten Beifall der Versammlung. Die anschließende Diskussion, die reichlich benützt wurde, bedauerte in erster Linie, dass seitens der Behörden nicht das nötige Verständnis und Entgegenkommen vorhanden sei, beleuchtete aber auch die Pro und Kontra der gestarteten Aktion.

In den nachfolgenden Wahlen wurde Herr Max Schwieger, Hotel Hirschen, einstimmig zum neuen Präsidenten der Sektion erklärt. Als Aktuar beliebte ebenfalls einstimmig Herr Ernst Stefani, Hotel Rhein. Der scheidende Präsident dankte den Kollegen für das ihm seit Jahren entgegengebrachte Zutrauen und Wohlwollen und für die Zeichen der Freundschaft, die er während seines 25jährigen Aufenthaltes in der Gallustadt seitens der Sektionsmitglieder entgegennehmen durfte.

Die allgemeine Umfrage gab Gelegenheit, über verschiedene aktuelle Probleme der Propaganda, der Olma-Wirtschaftsbetriebe usw. zu diskutieren. Nach einem längeren gemütlichen Hock, der bis in die Abendstunden dauerte, machte man sich auf den Heimweg.

Hotelier-Verein Brunnen

Wie uns mitgeteilt wird, setzt sich der Vorstand der Sektionen Brunnen wie folgt zusammen: Präsident: Herr Armin Steidinger, Hotel Rössli, Kasser; Herr Leo Hofmann, jun., Hotel Metropol, Aktuar: Herr Robert Achermann, Hotel Hirschen.

AUS DER HOTELLERIE

L'Hôtel d'Espagne à Ste-Croix change de mains

Nous apprenons que Monsieur Robert Croisier-Masserey vient d'acheter l'Hôtel d'Espagne, à Ste-Croix et qu'il en poursuit, personnellement, l'exploitation.

Tout dernièrement Chef de réception à l'Hôtel Schweizerhof, à Lucerne, où il avait, d'ailleurs,



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Frau

Luisa Rothenbühler - Angelini Hotel Commercio, Zürich

im Alter von 57 Jahren in die Ewigkeit eingegangen ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident Dr. Franz Seiler

occupé le poste de caissier avant la guerre, Monsieur Croisier a débuté dans l'hôtellerie en 1929 à l'Hôtel Beau-Rivage-Palace à Ouchy. Une fois son apprentissage terminé, il partit pour l'Angleterre, puis pour l'Allemagne, respectivement au Dorchester à Londres et au Frankfurter Hof. Mentionnons encore, parmi ses stages à l'étranger, deux saisons aux Egyptian Hotels au Caire.

Nous ne doutons pas que Monsieur Croisier, habilement secondé par son épouse, fille d'hôtelier, saura maintenir la bonne renommée de l'Hôtel d'Espagne. Nos meilleurs vœux l'accompagnent.

Un hôtelier apiculteur

Si l'on voit de temps en temps des ruches dans les environs d'un hôtel, de ses belles ruches aux couleurs chatoyantes dont la seule présence évoque un miel parfumé, annonceur d'autres délices gastronomiques, il est rare croyons-nous de rencontrer un hôtelier qui ait élevé l'apiculture au niveau d'un art dont il est un maître incontesté.



Advertisement for Hennessy Cognac featuring a bottle illustration and the text 'Cognac für den die Sterne zeugen! HENNESSY'.

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN. Jeune couple, possédant la formation générale hôtelière, références expérience, cherche place pour la saison d'hiver. Secrétariat-réception Gouvernante, aide directrice. Offres sous chiffre S G 2232 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

In Erstklasshaus im BERNER OBERLAND sind für die Wintersaison noch folgende Posten zu besetzen: Journalführer-Sekretär Gouvernante cuisinière Zimmermädchen Portiers Saalköcher Barmaid oder Barman Kaffeeköchin Personalköchin Saucier, Entremetier Commis Pâtissier Commis de cuisine Office-mädchen, Küchenmädchen Etagen- u. Servicepersonal Englisch sprechend. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photos, Gehaltsansprüchen und Rückporto unter Chiffre E H 2269 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Advertisement for BEARD & Montreux featuring images of silverware and a safe. Text: 'Die modernsten und bedeutendsten Unternehmungen für die Fabrikation von versilberten und rostfreien Waren. Unsere Preise sind vorteilhaft und unsere Qualität erstklassig. Komplette Einrichtungen von Hotels, Restaurants, Tea-rooms, Kliniken.' Generalvertretung und Musterladen für die deutsche Schweiz: A. Haari, Talackerstrasse 41, Zürich 1, Telephone (051) 25 11 40.

Nachtconciere, Conducateur etc. Gutpräz. ehrl. Mann, Sommer Conf. Tour-Manager f. gr. London P.A., Engl., Franz., Deutsch, Ital. sucht irgendw. Anstellung für Wintersaison. Erstklassige Referenzen. Bitte Offerten an D. L. Case postale No 100, Montreux.

Fachkundiger, In- und Auslandspraxis sucht Saison- oder Jahresstelle als Oberkellner - Chef de service. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre S 6667 Y an Publicitas Basel.

Advertisement for RENAUD S.A., BALE. Text: 'Vous offre tout ce qu'il y a de bon pour votre cuisine et pour votre cave: CAVIAR EXTRA AAA., HOMARDS VIVANTS, LANGUSTES VIVANTES, SCAMPI, CREVETTES ROSES, ASSORTIMENT POUR BOUILLABAISE, HUITRES, MOULES, ETC. SAUMON FRAIS et FUME, ANGIUILLES FUMÉES, FOIE GRAS DE STRASBOURG EN TERRINES, BLOC, DELICES, ETC. TOUS LES HORS-D'OEUVRES, TOUS LES JOURS; MARÉ et POISSONS D'EAU DOUCE, VOLAILLE DE BRESSE et AUTRES PROVENANCES, GIBIER DU PAYS et ETRANGER. LES MEILLEURS CHAMPAGNES LES BONS VINS DE FRANCE et DU PAYS LES GRANDS LIQUEURS FRANÇAISES TOUS LES APÉRITIFS, VINS DE DÉSSERT et SPÉCIALITÉS. Agents généraux pour la Suisse des Champagnes GEORGES GOULET REIMS LANSON P. & F. REIMS J. BOLLINGER AY-CHAMPAGNE. Demandez nos prix-courants'.

Gesucht auf 18. Januar 1951 II. Sekretärin sprachkundig Bureau-Praktikantin sprachkundig Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen an G. Sallis, Hotel St. Gotthard, Bern. Alleinkoch 37jährig, tüchtig, solid, sparsam, entremetskundig, sucht Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre A K 2271 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht: tüchtigen Journalführer (div. Bureauarbeiten). Handgeschriebene Offerten an Hotel Bellevue, Rigi-Kalbad.

Budhhalter(in)-Sekretär(in) Gouvernante-Hausbeamtin Obersaalköcher (evtl. Chef de salle) sprachkundig, mit besten Referenzen, von grösseren Kurorten/ernehmen in Dauerstellen gesucht. Eintritt Dezember/Januar oder nach Übereinkunft. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre G 13169 Y an Publicitas, Bern.

Gesucht in Jahresstelle nach Basel Dancingkellner flink und zuverlässig. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre D K 2299 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suisse romande cherche place comme secrétaire-stagiaire dans station de montagne pour la saison d'hiver. Bonnes notions d'allemand et d'anglais. Offres sous chiffre P. 42 922 F. à Publicitas Friebourg.

Habe eine Stelle auf das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein... So schreiben uns Stellensuchende off. Küchenchef-Alleinkoch an Stossbetrieb gewohnter Restaurateur, sucht Jahresstelle, evtl. Saison- oder Aushilfsstelle. Offerten unter Chiffre AS 3720 J an Schweizer-Annoncen A.-G., Biel.

Stellen-Anzeiger Nr. 47
Moniteur du personnel

Table with 2 columns: Tarif, Offene Stellen - Emplois vacants. Includes details on insertion fees and rates.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Einlagengovernante, erfahrene, arbeitsfreudige, in Erstklasshotel nach Zürich gesucht. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen wollen sich melden mit Zeugniskopien und Referenzen unter Chiffre 1429.

Portier-Hausbursche zum baldigen Eintritt in Privatsanatorium von Davos gesucht. Offerten unter Chiffre 1431.

Table with 2 columns: Tarif, Stellengesuche - Demandes de Places. Includes details on insertion fees and rates.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Salle und Restaurant

Buffetdamen, gesetztes Alters, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 186.

Tochter, 28 Jahre alt, sucht Stelle als Buffetdame (allein). Wintersaison. Offerten unter Chiffre 182.

Cuisine und Office
Chef de cuisine, expérimenté, dans la 50e année, cherche place de saison ou à l'année dans hôtel de 100 à 150 lits ou plus. Sériieuses références à disposition.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Etage und Lingerie

Gouvernante, tüchtige, erfahrene, ges. Alters, mit Sprachkenntnissen, sucht Stelle in Zürich für Etage, Lingerie oder Office. Offerten unter Chiffre 180.

Conducteur, Alleinportier, Etagenportier, gewandt, tüchtig und zuverlässig, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Stelle nach Übereinkunft. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 191.

Divers
Dame pour service Tea-room, restaurant, limonade, ou écrivaine ou place de confiance pour la saison ou à l'année. Adresse sous Chiffre V 86488 X à Publicitas, Genève.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Loge, Lift und Omnibus

Alleinportier, ges. Alters, solid, mit guten Zeugnissen und Empfindlichkeit, sucht Wintersonnensstelle als Alleinportier oder auf Etage. Offerten unter Chiffre 109.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Fachzeitschrift / Gartenstrasse 112 / Telefon 5867
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellenleiter „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren.

- 4960 Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 35 Betten, Graubünden.
4962 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4964 Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Wäscherin, Wintersaison, Hotel 65 Betten, Zentralschweiz.

- 4992 Buffettochter, 1. Dezember, kleineres Hotel, Basel.
4993 Serviertochter, sofort, Buffetdamen, 1. Dezember, Restaurant, Basel.
4997 Köchin, 15. Dezember, Erstklasshotel, Genf.
4999 Saucier oder Aide de cuisine, Commis de cuisine, sofort, Erstklassrestaurant, Davos.

Zeugnis-KOPIEN
besorgt prompt und billigst
HOTEL-BUREAU
Gartenstrasse 112 - Basel

- 5095 Casserolier, Restaurant, Bern.
5097 Telefonist/in, Deutsch, Franz., Engl., Ital., 1. Dezember, Zimmermädchen, Erstklasshotel, Genf.
5063 Küchenmädchen, sofort, Lingerie-mädchen, 1. Dezember, Buffetrestaurant, Davos.
5068 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
5067 Commis de cuisine, Küchenmädchen, Handwäscherin, Wintersaison, mittelgroßes Hotel, Basel.

- 5091 Restauranttochter, Deutsch, Französisch, sofort, Hotel 45 Betten, Zentralschweiz.
5093 Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Olten.
5098 Commis de rang, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Graubünden.
5098 Saaltochter, Küchenbursche oder -mädchen, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.

Lehrstellenvermittlung:

- 4960 Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 35 Betten, Graubünden.
5015 Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 90 Betten, Toggenburg.
5037 Buffetlehrtochter, evtl. junge Buffettochter, sofort, Erstklassrestaurant, Basel.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 2392 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

Mix- und Bar-Lehrkurs
Jederzeit
durch internationalen Fachmann. Perfekte Einzelausbildung in Theorie und Praxis. Lorenzo Spinelli, Mixing-School, Obstgartenstrasse 28, Zürich 6. Tel. 28 87 68.

Gesucht
für Wintersaison in grösseres Sporthotel nach Graubünden: tüchtige, sprachkundige
Restaurations-tochter
2 Zimme mädchen
jüngerer Aide de cuisine
neben Chef
Offerten unter Chiffre S H 2289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Professeur de patinage
(schulische/lehre) sucht
Nichtöffnung der Eisbahn seines bisherigen Wirkungskreises Engagement evtl. wieder als Eisbahnmeister dazu übernommen. Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre P P 227 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nelken
niedrigster Tagespreis.
Spezialabritt im Abonnement.
Kummer, Blumenhalle
Baden, Tel. (056) 276 71
Tüchtiger
Küchenchef

Cuisinière seule
demandée pour le 30 novembre dans hôtel-famille 1er ordre. Faire très avec copies de certificats et prétentions de salaire sous chiffre L E 2305 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Junge, sprachgewandte
Sekretärin
per sofort tüchtige, selbständige
Köchin
sowie jüngere
Hilfs-köchin
in gut eingerichtete, elektr. Küche. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Altersangabe erbe an Hotel Glockenhof, Olten.

Concierge
28 Jahre alt (italiener) fließend Deutsch, Französisch, Englisch, gut präsentierend und mit guten Umgangsformen, sucht Wintersonnens-Stelle. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten höflich erbeten unter Chiffre C 2 2306 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Konditor mit Kochkenntnissen, 30jährig, sucht
Küchenchef-
Alleinkoch
sucht Stelle für die Wintersaison. Gute Referenzen vorhanden. Offerten bitte an Ernst Herzog, Engeliass, Rheineck, St. Gallen.

Restaurations-tochter
für gutbezahlte Jahresstelle sowie
Haus- und Küchenmädchen
Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Gasthof Rosali, Würenlos.

Hotel-Direktor
Anfragen unter Chiffre A S 3211 J an die Schweizer-Annoncen A.G., Murtenstr., Biel.

Barmaid
sucht Engagement für Wintersaison. Offerten an Flory Keusch, Aargau.
Tüchtiger Chef de rang, 26jähr., deutsch, franz. ital. und engl. sprechend, sucht Stelle auf 15. Dezember als
Chef de service
oder
Oberkellner
Offerten unter Chiffre O M 2310 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
Tüchtiger, 24jähriger Konditor sucht Engagement für die Wintersaison oder Jahresstelle als
Commis-Pâtissier
in Erstklasshotel.
Erlaubt erbeten an Peter Ammann, Hauptw. Tel. (071) 83159.
Suche Dauerstellung in Hotel als
Zimmermädchen
oder
Kellnerin
Perfekt in Deutsch und Englisch. Sofort verfügbar. Mrs. J. C. M. Groves, 9, Fern Hill, London, S. E. 24, England.
Gutpräsentier., sprachkundige
Barmaid
sucht Stelle in Hotelbar. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre G. P. 2243 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Etagenportier
Commis de rang
Eintritt 15. Dezember. Offerten mit Photo, Zeugniskopie und Altersangabe an Hotel Schweizerhof, Basel.

Zimmer- od. Lingeriemädchen
in gutem Hotel. Offerten unter Chiffre Z L 2306 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen
oder
Kellnerin
Perfekt in Deutsch und Englisch. Sofort verfügbar. Mrs. J. C. M. Groves, 9, Fern Hill, London, S. E. 24, England.
Gutpräsentier., sprachkundige
Barmaid
sucht Stelle in Hotelbar. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre G. P. 2243 an die Hotel-Revue, Basel 2.

FRAU
für Economat etc.
Offerten bitte unter Chiffre W.E. 2314 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurationskoch
sucht Stelle für sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre R 44907 Lc an Publicitas Luzern.

Suche für Wintersaison oder Aushilfe Stelle als
Sekretär-Kassier-Chef de réception-Kontrollleur-Chef de service
Offerten erbeten unter Chiffre S K 2308 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen
oder
Kellnerin
Perfekt in Deutsch und Englisch. Sofort verfügbar. Mrs. J. C. M. Groves, 9, Fern Hill, London, S. E. 24, England.
Gutpräsentier., sprachkundige
Barmaid
sucht Stelle in Hotelbar. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre G. P. 2243 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Hotelier-Ehepaar
sucht Stelle als
GERANT
Fähigkeitsausweis Kt. Bern. Anfragen und Offerten bitte unter Chiffre E.P. 2312 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geschäftlicher
für Hotels
liefert prompt und billig
Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein
Basel 2
Gefl. Preisliste verlangen

Nos amis, les livres de cuisine

Pourquoi s'obstiner à prendre un livre de cuisine pour une collection de recettes? Il faut lire un livre de cuisine non pour en tirer rapidement quelque conseil, mais pour le plaisir de voir au travail un maître en son art. On y apprend toujours quelque chose, même lorsqu'il semblerait que ce domaine, depuis longtemps, nous eût livré ses secrets. Il y a là un monde, avec ses innombrables aspects, sa psychologie, son style, sa poésie. C'est le monde des marinades, des rôtis, des sauces, des grillades. On ne me dira pas que des mains différentes puissent les obtenir exactement pareils. Autant croire que d'un paysage deux peintres feront le même tableau, que d'un sujet deux écrivains tireront le même livre. Ici intervient la nuance indéfinissable qui traduit le plus profond de la personnalité. Or cette nuance apparaît, tout au moins pour celui qui veut bien lire entre les lignes, dans la manière dont s'explique un chef. Son vocabulaire n'a rien de particulier; il s'agit toujours de *braiser*, de *glacer*, de *lier*, de *relâcher*, de *vanner*: mots qui cependant laissent apercevoir l'intérieur d'une méthode.

Les cuisiniers et les cuisinières qui négligent les ouvrages de leur art, sous prétexte d'en savoir assez, ignorent en tout cas de quelles délices ils se privent. Vous souvenez-vous du professeur Foucon, si populaire en Suisse romande, il y a une quinzaine d'années, par ses chroniques radiophoniques? Sa bibliothèque culinaire était magnifique. Lui, qui savait à merveille expliquer l'appât d'un mets de sa propre composition, il étudiait avec volupté les œuvres de ses confrères. A travers tous les siècles. Comme je le comprends! La cuisine? Mais elle vous révèle l'histoire d'un peuple, le caractère d'un temps. Feuilleté par exemple l'ouvrage, qui fut classique, d'Edmond Richardin: C'est une opulente fin de siècle, le dix-neuvième, avec ses menus pantagruéliques, ses somptueuses et longues préparations; l'ère des truffes, des foies de volaille, des coulis rares, des pâtés aux éblouissants mystères. Une gastronomie de princes, avant l'avènement du prince des gastronomes, le bon Cur tier: Curnonsky. A propos, connaissez-vous l'origine de son nom? L'homme qui le porte n'a rien de slave. C'est un Français, qui s'appelle démocratiquement Maurice Saillant. Au sortir du lycée, ses parents hésitant à le voir embrasser la carrière littéraire, dont on meurt plutôt qu'on en vit, il répondit en latin: *Cur non* (pourquoi pas?) et, comme le tsar de

toutes les Russies visitait alors Paris, il ajouta, pour construire son pseudonyme destiné à devenir célèbre, le plus moscovite de tous les *sky*. Curnonsky, pour résoudre le problème posé par sa famille, choisit d'être écrivain et gastronome. Mais en un jour de découragement il avouera: «La gastronomie ne nourrit pas son homme.» Ce qui peut-être, hélas! est aussi juste que paradoxal.

A chaque génération, sa cuisine. Il y a des principes qui demeurent, d'autres qui évoluent. Si vous parcourez Pampille (Mme Léon Daudet), Escoffier, Montagné, Ali Bab, Bertrand Guéguan, une certaine nostalgie bientôt vous envahira, celle d'une époque où la cuisine pouvait avoir de prestigieuses fantaisies et d'érudites exigences. Tel n'est plus le cas aujourd'hui. Les denrées sont trop coûteuses, et le temps manque dans une vie dont le rythme va s'accroissant. D'autre part, les conditions de l'existence nous obligent à prendre une nourriture plus légère et plus assimilable. Nous n'avons plus le loisir des lentes digestions dans un fauteuil. La technique culinaire doit tenir compte de cette physiologie nouvelle. Est-ce à dire qu'il faille renoncer à ce qui faisait jadis la gloire des tables hautement civilisées? Point du tout. Ce serait négliger un facteur d'éducation sociale. Savoir manger demeure en effet l'inverse de la goinfrerie. La fourchette réellement délicate goûte avec reconnaissance un repas soigné, elle ne s'empiffre pas et sait, au besoin, trouver au pauvre légume une saveur qui la soutient dans les jours sombres. Ce qui s'annonce, c'est un retour à la simplicité; elle va nous rendre une cuisine plus vraie, et qui ne perdra rien en valeur gastronomique. Avouons qu'il y avait parfois de l'exagération dans les lyriques propos de soi-disant gastronomes, plus aptes à romancer la cuisine qu'à la faire et qu'à sagement l'apprécier. Il s'ensuivait un faux raffinement du goût. Les meilleurs plats ont souvent une origine campagnarde. Simplifier, c'est revenir à la source.

La cuisine, pour être digne de son beau et légitime rôle ici-bas, doit donc s'adapter aux faits. Comme une bonne diplomatie. Mais elle doit aussi maintenir ses principes fondamentaux, comme y parvient, malgré tous les changements politiques, une forte tradition. Un récent ouvrage de Curnonsky, *Bons plats, bons vins*!), sur lequel il vaut certes la peine d'attirer l'attention des profession-

1) Editions Maurice Ponsot, Paris.

nels autant que celle des amateurs, répond précisément à ces deux exigences contradictoires: l'adaptation aux besoins modernes, et le respect des principes capitaux. Il s'agit d'une véritable encyclopédie, qui comporte, en passé huit cents pages, trois mille recettes auxquelles participent cinq cents collaborateurs choisis parmi les principaux chefs de France, sous la direction de Ferdinand Werner, président de la Société des cuisiniers de Paris. On y trouve également les noms d'André de Fouquières, pour le protocole de la table; de Georges Villa, pour son décor; de J.-G. Roger, de l'Académie du Vin de France, pour le service des vins. M. Viaux a signé les

dessins, qui sont des œuvres d'art, et M. A. Renault les nombreuses et vivantes photographies, prises à l'Ecole hôtelière de Paris. Curnonsky à la modestie de s'effacer devant cette brillante équipe. Mais on le sent partout présent en esprit. Et, dans les pages réservées aux maximes des grands clubs gastronomiques, on rencontre quelques-uns de ses meilleurs préceptes. Tel celui-ci: «En cuisine, comme dans tous les arts, la simplicité est le signe de la perfection.» Et cet autre, qui à mon avis ne saurait mieux résumer ses idées: «La cuisine? C'est quand les choses ont le goût de ce qu'elles sont.» Point de cuisine, en somme, sans sincérité. Paul André

Attention au «coulage»!

Il est bon de rappeler de temps en temps les méfaits du coulage et les pertes qui peuvent être causées dans un hôtel par suite de négligence dans la surveillance. La «Revue des hôteliers, restaurateurs, traiteurs, cafetiers», Revue professionnelle publiée en Belgique vient de tirer d'un ouvrage récemment paru: «Souvenirs d'un hôtelier», de Jean du Parc, une page qui contient des exemples peut-être exceptionnels, mais qui n'en montrent pas moins combien des contrôles sévères sont nécessaires. Il ne faut naturellement pas généraliser et inculper d'emblée tous les employés et tous les fournisseurs, mais il suffit qu'il y ait parmi ces derniers une «brebis galeuse» pour que tout le rendement de l'hôtel soit réduit à zéro. (Rééd.)

Voici quelques méfaits de notre premier ennemi: le fournisseur.

Nous avons toutes sortes de fournisseurs et je ne veux pas jeter la pierre indistinctement à tous; certains sont dignes d'éloges. Ils ont même aidé les hôteliers dans les moments difficiles. Mais combien ont trop longtemps considéré que les hôtes gagnaient des fortunes et que l'on pouvait bien «recupérer» de temps en temps quelque petit bénéfice illicite.

Que penser de ce boucher d'une station thermale qui, d'accord avec un chef de cuisine, faisait contrôler soigneusement tous les matins sa livraison de viande, passait à l'économat où on le pesait, où on enregistrait tout en détail, puis après être venu à la cuisine pour livrer la marchandise, ressortait en emportant la moitié. Le bénéfice était partagé avec le chef.

Les livreurs de charbon sont les grands spécialistes. En accord avec le chauffeur des chaudières, pendant que le contrôleur a le dos tourné ils jettent huit ou dix sacs vides en plus de ceux déjà versés. Il y a les livreurs de pains de glace qui enlèvent le quart de chaque pain et le dissimulent sous un sac.

Ce qui crée surtout l'indélicatesse des fournisseurs, c'est la facilité des rapports qu'ils peuvent avoir avec le personnel, cette liaison permanente qui leur permet de faire tranquillement tous leurs petits trafics. Dans une grande maison, le directeur est un monsieur beaucoup trop occupé pour suivre en détail les rapports de l'hôtel et des fournisseurs. Il se fie à ses chefs de service; et en dehors de quelques exceptions, il est rare que ceux-ci ne se laissent pas tenter par des pourcentages, des commissions, des cadeaux.

A ce moment-là, la porte est ouverte à tous les mauvaises opérations.

En effet, un chef de cuisine qui accepte une commission de la part d'un boucher sera bien placé pour lui faire des remarques sur la qualité de sa viande quand elle laisse à désirer.

LA G^{de} CHARTREUSE
est inimitable... C'est la seule liqueur fabriquée PAR DES MOINES
SELON UN ANCIEN SECRET DE 1607
Agent général: P. F. Navazza, Genève

Knorr -SCHLAGER 1950!

Knorr

Fleischsuppe

Spezial

(Bouillon gras spécial)

Die helle Fleischbrühe (Bouillon gras spécial) ohne Fabrikgeschmack ist da!

Eine Fleischsuppe ganz ohne Fabrikgeschmack, die eine helle, goldgelbe Farbe auch im Kochen aufrecht erhält, wird von den Küchenchefs schon lange erwartet. Nach langem Proben und Forschen ist es KNORR gelungen, die ideale Lösung zu finden.

die natürliche Fleischbrühe, ist chüstig und fein im Geschmack, völlig wie hausgemacht.



Nun werden Ihre Suppen und Ihre Speisen noch viel besser werden und überdies hell bleiben. Die lästige Verfärbung der Speisen (Risotto!) fällt nun dahin.

KNORR Fleischsuppe spezial kostet per Kilo Fr. 8.75 in Kilodose; per Kilo Fr. 8.50 in Fünfkilokessel

<p>Secrétaire-caissière</p> <p>de 1er force, ayant pratiques hôtelière, est demandée. Place stable et à l'année. Conditions requises: connaissances de la comptabilité, de toutes opérations de caisse, chèques postaux, etc. Faire offres manuscrites avec curriculum vitae, copies de certificats, photo, références et prétentions de salaire à la Direction de la Clinique Cecil, Lausanne.</p>	<p>Gesucht kräftige, arbeitsfreudige Lingeriegouvernante</p> <p>38-40jährig, für Dauerstelle in grösseren priv. Klinikbet. Berufserfahrene, gewandte Näherin, die auch die Wäscherei und Glättereien zu besichtigen versteht, richte ihre Offerte samt Bild und Angabe von Referenzen unter Chiffre L G 2281 an die Hotel-Revue, Basel 2.</p>	<p>Gesucht in Stadthotel der Ostschweiz, tüchtiger, im Restaurationsbetrieb durchaus erfahrener KÜCHENCHEF (auch Saucier)</p> <p>Es kommen nur Bewerber in Frage, die der Küche eines Erstklassbetriebes in jeder Beziehung vorstehen können.</p> <p>Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und näheren Angaben unter Chiffre S H 2248 an die Hotel-Revue, Basel 2.</p>	<p>Gesucht junge, freundliche Barmaid</p> <p>in heimelige Bar. Guter Verdienst (Stock und Prozent). - Ebendasselbst</p> <p>Servierkocher</p> <p>Haus-Bar und Glasstübeli, Baden, Tel. 2 45 45.</p>
<p>Joune monsieur, présentant bien, cherche place à l'année en qualité de secrétaire-maincourantier</p> <p>dans hôtel, pension ou sanatorium de Crans-Montana s/Sierre. Possède parfaitement le français et l'allemand; connaissances d'anglais et d'italien. Au courant également des questions médicales. Diplômés et références à disposition. Faire offres sous chiffre OFA 10,696 L. à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.</p>	<p>Gesucht für Winteraison Servierkocher-Barmaid sprachenkundig (evtl. Anfängerin)</p> <p>Zimmermädchen Lingère-Stoeptrin</p> <p>Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Beau-Site, Adelboden.</p>	<p>Junger Hotelier mit eigenem Betrieb und luzernischem Fähigkeitsausweis, sucht Aushilfs- oder Wintersaisonstelle als Chef de réception- Stütze des Patrons</p> <p>Eintritt 1. Dezember oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre R P 2334 an die Hotel-Revue, Basel 2.</p>	<p>Hôtel de 1er rang au lac Léman cherche Gouvernante de lingerie Gouvernante d'office Veilleur de nuit</p> <p>Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre G D 2257 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.</p>



BELLARDI im HOTEL BRISTOL



BELLARDI im HOTEL SAVOY



BELLARDI im HOTEL HECHT



BELLARDI im HOTEL SUISSE



BELLARDI im HOTEL TOURING



BELLARDI im HOTEL BÄREN



BELLARDI im GRAND HOTEL



BELLARDI im HOTEL RÖSSLI



BELLARDI im HOTEL REVUE

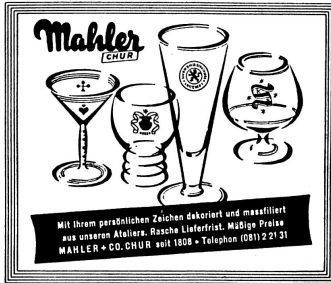


BELLARDI im HOTEL FÜNF STERNEN



BELLARDI
Vermouth

S.p.A. DOM. CO BELLARDI e C. TORINO
POUR LA SUISSE: PRODUITS BELLARDI S. A. BERNE



Mit ihrem persönlichen Zeichen dekoriert und massifiziert aus unserer Altbier-Reihe. Rasche Lieferfrist. Mäßige Preise.
MAHLER - CO. CHUR seit 1808 - Telefon (051) 2 21 31

Bündner Spezialitäten

**Bindenfleisch
Rohschinken
Rohspeck
Coppa**

beziehen Sie vorteilhaft aus der

Konsummetzgerei Chur

Das in bester Verkehrslage gelegene

**Hotel z. Stadthaus
Burgdorf**

wird neuzeitlich umgebaut und auf Spätherbst 1951 zur Pacht ausgeschrieben.

Die Umbaupläne können bei der bürgerlichen Domänenverwaltung Burgdorf eingesehen werden (Montag und Donnerstag), wo auch nähere Auskunft erhältlich ist.

Pachtangebote ausgewiesener Fachleute mit Referenzangaben bis 31. Dezember 1950 an

**Bürgerliche Domänenverwaltung
Burgdorf - Telefon (034) 231 18**

Stadthotel

in französischer Schweiz, modern, mit Grossrestaurant, Bar etc. ein erstklassiger Lage und nachweisbarer Rendite zu verkaufen. Notwendiges Kapital Fr. 500'000.-

Für weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an

HOTEL - IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann - Seldengasse 20
(früher Rennweg) - Tel. (051) 23 63 64

Zu verkaufen

in Montana (Wallis) infolge Wegzug, bestein-gerichtetes

SANATORIUM

80 Gästezimmer, Speisesaal und Unterhaltungsräume, 3 Dépandances. Flächeninhalt ca. 18'000 m², in wunderbarer ruhiger Lage. - Das Sanatorium eignet sich ebenfalls als

Erholungsheim oder Klinik

Günstiger Kaufpreis. Offerten unter Chiffre S A 2198 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lerne Englisch in London

an der London Schools of English, 319, Oxford St., London W. 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Verstärker-Anlage

mit Klisonlautsprechern, in voller

Gegenrechnung

mit
Ferienaufenthalt an Kurort

Offerten unter Chiffre Z. O. 8497 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.



SCHWEIZERISCHE
HOTELFACHSCHULE
LUZERN
Staatlich subventioniert

Die Winterkurse:

Fachkurs (allg.): 8. Jan. bis 7. April 1951

Sprachkurs (Engl. Hauptfach; die beste Gelegenheit, noch auf Sommersaison Englisch zu lernen): 8. Jan. bis 7. April 1951, mit Möglichkeit, den Kursbesuch im Frühjahr, 10. April bis 9. Juni 1951, fortzusetzen.

Sekretärkurs: 8. Jan. bis 7. April 1951

Kochkurse (Gründliche Theorie und Praxis: der Kochkurs bildet die Küchenbrigade im „Montana“): 3. Jan. bis 21. Febr., 22. Febr. bis 18. April, 19. April bis 12. Juni 1951.

Servierkurse (Gründliche Theorie und Praxis. Der Servierkurs stellt die Servicebrigade im „Montana“ dar): Gleiche Daten wie Kochkurse.

Illust. Prospekt sofort auf Verlangen.
Telephon (041) 2 55 51.

Zu verkaufen fabrikneue

Kartoffelschälmaschine

Stundenleistung ca. 200-280 kg. Ausserat preiswert. Tel. (051) 92 49 67 oder (051) 32 81 81.

Champignons de Paris

erste Qualität, täglich Import und Versand

„SODEL“, M. Schürch & Cie., Solothurn
Telephon (068) 2 42 33

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réception- und Deputeschendienst, individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Galbnerallee 32.

Hôtel - Café - Restaurant - Bar

à remettre ou évent. à vendre sur grand passage au lac Léman, très belle affaire à l'année sans risques des fluctuations touristiques étrangères. 30 lits avec tout le confort, grandes salles pour banquets, gros chiffre d'affaires prouvé. Maison exploitée depuis 20 ans par le même propriétaire. Nécessaire pour traiter Fr. 280'000.-. Entrée sous chiffre P O 81047 L à Publicitas, Lausanne.



Tomorin, ein neues Geigy-Präparat gegen Ratten und Mäuse im Haus, in Vorratslagern, etc. Kein Ködermittel, sondern ein Streumittel, daher sichere Wirkung, ungefährl. Anwendung.

Streudosen à 500 g Fr. 4.80 inkl. Wust.
Holzfass à 5 kg Fr. 6.30 per kg exkl. Wust.
Holzfass à 10 kg Fr. 5.75 per kg exkl. Wust.
Holzfass à 25 kg Fr. 5.15 per kg exkl. Wust.
In üblichen Fachgeschäften erhältlich.
Zum Patent angemeldet.

Tomorin



Gesucht für sofort
Anfangs-Serviertochter
Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Altersangabe gefl. an
Casino Bern

Diplomierte Kosmetikerin

4 Sprachen sprechend, sucht Stelle in Hotel f. Wintersaison 50/51. Evtl. für eigene Rechnung arbeitend. Offerten unter Z M 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Auskunft durch Tel. 578 07, Basel.

Für Party-Betrieb

werden vom 20. Dez. 1950 bis 15. Jan. 1951 folgendes Personal gesucht:

- Küchenchef entremetakkundig
- Aide de cuisine
- Kaffeeköchin
- Köchin
- Küchenburschen
- Casserolier-Heizer
- Officemädchen
- Saaltochter oder Kellner

Bei genügender Frequenz bleibt das Hotel auch vom 15. bis 31. Jan. offen.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Photos und Rückporto unter Chiffre P B 2270 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ankauf und Verkauf **Neu und Alt**
von
Hotel- und Wirtschaftsmobilien.
Übernahme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Kleineres

Hotel-Restaurant

in zentraler Lage der Stadt Luzern zu verkaufen. Anzahlung Fr. 20'000.-. Selbstinteressenten wollen sich melden unter Chiffre B 44830 Lz an Publicitas Lausanne.

Restaurant-pension-tea-room

à remettre pour saison d'hiver dans station du Jura avec meuble remis à neuf. Confort. Excellente occasion pour chef actif et entreprenant. Nécessaire Fr. 18-20'000.-. Offres sous chiffre P K 81068 Lz an Publicitas Lausanne.

Einzigartige Occasion!

Neo-Bechstein-Flügel

(bekannt von Radio Stuttgart) für Fr. 2000.- zu verkaufen. Ton durch Verstärker und Lautsprecher geformt. Wand- oder weicher schöner Klang. Bestens geeignet für Bar. Mit Grammo kombiniert und spielbar. Eingebaute Radio. Zu erfragen bei Armin Bucher, Luzern, Moosmattstrasse 33.

Inszerieren bringt Gewinn!

Auf unserer Persien-
reise notiert



Staub und 38° Hitze

sind die Unannehmlichkeiten, wenn man im Auto auf den alten Karawanenstrassen Persien bereist. Im spärlichen Schatten einer Baumgruppe auf dem Wege von Teheran nach dem Teppichzentrum Täbris rastend, löschten wir den Durst mit dem mitgeführten Wasser. Unser Begleiter riet uns ab, von der Quelle nebenan zu trinken. Hier denkt man oft an unsere klaren, schäumenden Bergbäche.



St. Gallen, Multergasse 14
Zürich, Bahnhofstrasse 18

Massgebend in Teppichfragen

KNABENINSTITUT

«Jolie Brise» Ste-Croix (Vd)
Waadtländer Jura, 1200 m ü. M.

Gründliche Erlernung der französischen sowie aller mod. Sprachen. Vollständige kaufmännische Ausbildung, speziell für das Gewerbe, Jahreskurs. Beschränkte Schülerzahl. Charakterbildung, Aufnahmealter 14-18 Jahre. Verlangen Sie Prospekt und Referenzliste. Dir. G. Rheiner-Morel. Telefon (024) 8 24 82.

Zu verpachten, gutgehendes

Hotel-Restaurant

mit 25 Fremdenbetten (Ganzjahresbetrieb), in grosserer Ortschaft des Bündner Oberlandes. Als Fischer Kommen nur romanisch sprechende Personen katholischer Konfession in Frage. Offerten unter Chiffre X 13863 Ch an Publicitas, Chur.

WIRAM WALKER'S
CANADIAN CLUB
Whisky
ALSO
BOURBON & RYE
GENERAL AGENTS:
F. Siegenthaler Ltd.
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33



Lüftungen u. Luftheizungen

Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels, Restaurants, Speisesälen für reine gesunde Luft. — Spezialausführungen für Küchen- und Bäderentlüftung. — Modernisierung bestehender Anlagen. — Verlangen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.

VENTILATOR A.G. STAEFA
Staeфа bei Zürich - Tel. 93.01.36
Spezialisiert seit 1890

Beim Kaffee

ist nicht allein die Farbe, sondern vor allem das Aroma entscheidend.

Versuchen Sie es mit unserer

Giger-Mischung

— es lohnt sich bestimmt!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 227 35



Zu vermieten evtl. zu verkaufen
in schöner Lage in Château d'Oex ein

HOTEL

Kalt- und Warmwasser, 32 Betten, Tea-room.
Auskunft: A. Perret, Zister, 1, Winterthur-Vollheim, Telefon (051) 2 60 28.

A louer

Hôtel-Pension «La Bruyère»

à Château-d'Oex
Tea-room 35 lits
Renseignements donnez Téléphone No (037) 3 51 69.

Unsere nächsten
KURSE
beginnen am
9. Januar

Handelsschule Rüedy

BERN
Bollwerk 35 Telefon 3 10 30
Altbewährtes Vertrauensinstitut. Erstklassige Lehrkräfte. Diplomabschluss. Stellenvermittlung.

Infolge Montage einer festen Anlage ist ein demontabler

SKILIFT

(System Vogler) vorteilhaft abzugeben. Günstige Gelegenheit für Kurort, Hotelbesitzer etc. — Offerten unter Chiffre S V 2274 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Wir sind Spezialisten in der Ausführung gediegener Hotelzimmer
Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vorschläge

M. SCHNEIDER INNENARCHITEKT HERGISWIL à SEE
Möbelbau • Telefon (041) 720 79 • Nidwalden

Stühle
und Tische
für jeden Bedarf

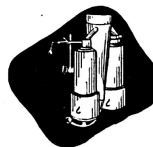


Stuhl- und Tisch-Fabrik

DIETIKER & CO
Stein a. Rhein

Verl. Sie Muster und Offerte

Kaffee- und Küchen-
maschinen



blitzend sauber
mit dem enttendenden
Reinigungspulver



Es verhindert Kalkbildung
erleichtert das Reinigen und
schont die kostbaren
Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Qualität zu günstigem Preise!

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, v. z. z. im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frutig, Hotel-Immobilien Bern, Spitalgasse 32, Telefon (031) 3 53 02.

Hiesige

Gänse

Poulet, Suppenhühner

prima Qualität, offeriert zu Tagespreisen.

Geflügelarm Froberg

Wetzikon, Tel. (051) 87 88 18.



mit exp. Anhang-Etikette,
auf Wunsch versehen mit
Hotelbenennung und laufend
numeriert. Anfragen und be-
mesterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren - Seefeldstr. 4



Vorteilhafte

Piquédecken!

Die bewährten englischen und schweizerischen
Qualitäten in verschiedenen Preislagen.

Welche Grösse interessiert Sie?

150 x 200 cm

oder

175 x 225 cm

Gerne unterbreiten wir Ihnen bemesterte Offerte.

Seit bald 50 Jahren Hotelbedarf!



W. Geelhaar A.G., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telefon 2 21 44



Le vin des grandes réceptions mondaines

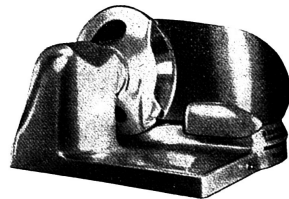
Dépositaire pour la Suisse

A. Fischer

Première Distillerie par Actions Bâle
Telephon 5 30 43 und 5 30 44

KALTE PLATTE!
RESTAURATIONSBROT!
SANDWICHES!

mit



Fleischschneidemaschine

geschnitten,
präsentiert gut und ausgiebig

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Taleracker 41 Telefon (051) 27 80 99

Fordern Sie



STEINHÄGER

GENERALVERTRETER
F. SIEGENTHALER A.G.
LAUSANNE